

täubt, dann stellt sich jenes kalte und taube Gefühl ein, das wir alle vom Zahnarzt her kennen. Die Schnitte mit dem Messer werden nicht als Schmerz, sondern nur als stumpfer Druck fühlbar; ebenso das Nähen, das man als ein kurzes Stoßen empfindet. Die Operation dauert etwa eine halbe Stunde, „aber es kommt einem viel länger vor“, sagte mir die Patientin. „Und man hat Herzklopfen dabei — erstens vom Adrenalin und dann überhaupt...“ Und nachher? Nachher täte es noch ein paar Stunden ein wenig weh, nicht sehr arg, wurde mir gesagt; ein Schlafpulver, schlimmstenfalls eine Spritze Morphinum helfen über diese Unannehmlichkeit fort. Vier Tage Kopfverband, eine Woche ein kleinerer Verband, und dann sind nur mehr zarte Narben da, die später fast ganz verschwinden, und die ziemlich versteckt liegen.

„Ich bin jetzt achtundvierzig Jahre alt — und wie sehe ich aus?“ sagte mir eine andere kosmetisch Operierte mit glücklichem und erwartungsvollem Lächeln. Nun, um die Wahrheit zu sagen: sie sah aus, wie alle gepflegten Frauen von achtundvierzig heute aus-

sehen: angenehm, frisch, wenn auch schon etwas mürbe. Immerhin, unsere Mütter sahen zehn Jahre früher so aus, und diese zehn Jahre haben wir auf dem Weg zu Sems Lebensfähigkeit schon erobert.

Später durfte ich noch einige Photographien durchsehen, ein wahres Schreckenskabinett gealterter Brüste, verfetteter Bäuche und deformierter Beine, die alle dem Messer überantwortet wurden zur Umformung, und ich begann zu verstehen, wie grausam ein Altern ist, das so häßlich macht. Und zum Schluß zog der Chirurg mit einem raschen Griff meine Haut ein wenig an den Ohren hoch und sagte: „Ihnen wäre auch mit einer Kleinigkeit zu helfen!“ Ach ja, ich fühlte, wie allerhand da straff und festgehalten wurde, das sonst seit einiger Zeit eine betrübliche Tendenz hat abzusacken. Aber, um es zu gestehen: beim Gedanken an das Messer verließ mich mein Forschungsdrang, und ich hatte keine Lust, auch dieses Experiment noch zu erproben. Ich empfahl mich, dankbar und verschüchtert, indem ich flüsterte: „Wenn Sie gestatten, komme ich in zehn Jahren wieder...“

## Frage

Niedere Lichter auf Erden: Laternen.	Ueber den Fernen Glanz und Girlanden.
Welche Beleuchtung hängt über uns?	Jede Nacht Raketen. Es brennt
Welche Finger berühren die Sterne?	Immer am Abend. — Wer kennt
Welche Füße betreten den Mond?	Die Gesetze der anderen Welten?

Denkt euch, es lösche die ewige Hand  
Die Auriga aus und die Plejaden.  
Wohin verfangen wir uns vor Angst,  
Ohne den goldenen Himmelsfaden?

*Elisabeth Fuhrmann*